

# SP lanciert Angriff auf Gemeindepräsidien

**Politik** In Münchenstein, Aesch und Allschwil bewerben sich Sozialdemokraten neu um die Stelle an der Spitze des Gemeinderats. Die bürgerliche Mitte gibt diese jedoch nicht kampflös auf.

**Andrea Schuhmacher**

Am 17. Mai ist es so weit. Dann werden im Kanton Baselland die Gemeindepräsidenten gewählt oder in stiller Wahl bestätigt. In Münchenstein, Aesch und Allschwil stehen je zwei Kandidaten in den Startlöchern – in diesen drei Gemeinden wird es also zur Kampfwahl kommen. Dabei ist nicht zu übersehen, dass es in allen drei Fällen SP-Politiker sind, die das Präsidium aus bürgerlicher Hand reissen wollen. In Allschwil will SP-Gemeinderat Christoph Morat gar der FDP-Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli den Sitz streitig machen (die BaZ berichtete).

In der Gemeinde Münchenstein bemüht sich einerseits die Sozialdemokratin Jeanne Locher-Polier um den Platz an der Spitze des Gemeinderats. Giorgio Lüthi (CVP) hatte bisher dieses Amt inne. Er wird jedoch im Sommer seine 16-jährige Karriere im Gemeinderat beenden. Andererseits will Daniel Alter-

matt (GLP) den Sitz für die «Starke Mitte» – ein Bündnis von CVP, EVP, BDP und GLP in Münchenstein – verteidigen.

Die 64-jährige Jeanne Locher-Polier erzielte bei den kommunalen Wahlen im Februar mit 1588 Stimmen das beste Resultat. «Ich bin sehr motiviert und würde mich freuen, dieses Amt zu übernehmen. Ich bin es meinen Wählerinnen und Wählern auch schuldig, dass ich mich dieser Verantwortung stelle», sagt Locher zu ihrer Kandidatur.

Seit vier Jahren steht sie als Vizepräsidentin in Münchenstein dem Bildungsdepartement vor. Als Gemeindepräsidentin wolle sie sich unter anderem für die Verbesserung der Wohnsituation, aber auch für den weiteren Ausbau der schulergänzenden Betreuung, bis hin zur Tageschule, einsetzen. Dabei sei ihr aber bewusst, dass sie die Finanzen im Auge behalten muss. «Die eigenen Träume kann man nicht auf Kosten anderer erfüllen», so Locher.

Daniel Altermatt gehört ebenfalls seit 2016 dem Gemeinderat von Münchenstein an. Der 65-jährige Alt-Landrat – er und Locher teilen sich den Jahrgang – leitet das Departement Tiefbau. «Bei meinem Amtsantritt musste ich feststellen, dass in diesem Bereich seit Jahren fast nichts mehr gemacht wurde», so Altermatt.

Mit den Sanierungen der Bottmingerstrasse, des Lehenrains und den Probebohrungen für ein Trinkwasserpumpwerk habe er Bewegung in diesen Bereich gebracht. Das sei auch sein Versprechen an die Bevölkerung bei seiner allfälligen Wahl zum Gemeindepräsidenten: «Ich will Bewegung in diese Gemeinde bringen.»

**«Sie hat uns überrascht»**

Darauf angesprochen, ob sie das Präsidium auch für die Partei gewinnen beziehungsweise verteidigen wollen, sagen sowohl Locher wie auch Altermatt, diese Wahl sei eine «Personenwahl». Dem fügt Altermatt aller-

dings an: «Das Gemeindepräsidium gehört eigentlich schon in die Mitte. Als Mitglied einer kleineren Partei kann man sich besser auf die Gemeinde konzentrieren, ohne dass einem die Parteileitung dreinredet, wie es in den grösseren Parteien vorkommt. Ich wäre frei und müsste auf keine Wünsche Rücksicht nehmen.»

Ganz ungebunden von der Parteizugehörigkeit wird diese Wahl jedoch nicht über die Bühne gehen. So unterstützt Giorgio Lüthi, abtretender Gemeindepräsident, als Christdemokrat und damit Teil der «Starken Mitte» natürlich seinen Kollegen, GLP-Gemeinderat Daniel Altermatt. «Er wird es so machen wie ich. Ein Gemeindepräsident muss präsent sein. Altermatt hätte die Gelegenheit dazu, er könnte sich zu 100 Prozent für die Gemeinde einsetzen», sagt Lüthi. Locher macht er zudem den Vorwurf, im Gegensatz zu Altermatt die Kollegen im Gemeinderat nicht vorgängig über

die Bekanntmachung ihrer Kandidatur informiert zu haben. Lüthi: «Sie hat uns überrascht.»

**Dorf gestalten**

In der Gemeinde Aesch sind es SP-Gemeinderätin Eveline Sprecher und FDP-Gemeinderat Stephan Hohl, die sich um das Amt von Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger (FDP) bemühen. Hollinger tritt per 30. Juni nach 16-jährigem Engagement als Gemeindepräsidentin von Aesch zurück.

Der 41-jährige Versicherungsunternehmer Hohl möchte dieses Erbe gerne antreten: «Die FDP soll im Präsidium bleiben.» Mit drei von sieben Gemeinderäten sei sie die stärkste Partei in Aesch und habe deshalb einen Anspruch auf dieses Amt. Hohl ist zuständig für die Ressorts Verkehr und Sicherheit und möchte bei einer Wahl ins Präsidium in diesem Bereich seine Verantwortung ausbauen sowie dazu beitragen, dem Dorf ein Bild zu geben und die Industrie voranzubringen.

Eveline Sprecher wirft ein, dass sie an den letzten Wahlen mit 1389 Stimmen das beste Resultat erzielt habe. «Ich habe die nötige Erfahrung, ich bin schon sieben Jahre im Gemeinderat. Mit diesem guten Resultat wäre es mehr als richtig, dass ich ins Präsidium gewählt werde», sagt Sprecher. Die 56-jährige Unternehmerin und Biobäuerin steht dem Departement Hochbau vor. Sprecher möchte sich der Gestaltung des Dorfkerns widmen und dort anschliessen, wo sie bereits gearbeitet hat, wie etwa bei der Zonenplanungsrevision. Auch wolle sie darauf achten, dass das Gewerbe seinen Platz bekommt.

Auf die Rolle der Partei angesprochen, meint Sprecher ähnlich wie Locher und Altermatt, dass dies eine Personenwahl sei. Sie sei zwar länger im Gemeinderat tätig als ihr Konkurrent. Doch es gehe darum, eine Person zu wählen. Hohl sei ein guter Kollege, beide würden im Präsidium einen guten Job machen.

## FDP Baselland will Unternehmen unbürokratisch helfen

**Coronavirus** Entschädigung für Kurzarbeit genügt nicht, betonen die Freisinnigen.



Die FDP unter Führung von Saskia Schenker fordert die Einsetzung einer Taskforce. Foto: Pino Covino

Christian Hamann hat ein Problem: Der Besitzer eines Coiffeurgeschäfts in Laufen hat in den letzten zehn Tagen deutlich weniger Umsatz gemacht. «Wir haben viel weniger Anmeldungen, und viele angemeldete Kunden sagen ab.» Wegen der Angst vor dem Coronavirus hat Hamann an gewissen Tagen nur halb so viel Umsatz gemacht, wie für ein kostendeckendes Wirtschaften nötig wäre.

Darum hofft er auf den Kanton und dass dieser dem Gewerbe unkompliziert hilft.

**Runder Tisch geplant**

Am Mittwoch hat die Baselland-Regierung denn auch angekündigt, dass sie negative Auswirkungen auf besonders betroffene

Branchen und Unternehmen abfedern will. Geplant sei ein runder Tisch mit Vertretern aller hauptsächlich betroffenen Branchen, um die spezifischen Bedürfnisse der Baselländer Unternehmen aus erster Hand zu erfahren, schrieb die Regierung. «Die wichtigsten Massnahmen für Zeiten wirtschaftlicher Krisen sind und bleiben die Regelungen in Bezug auf die Kurzarbeit, ein effizientes, weil flexibel und gezielt einsetzbares Instrument.»

Hamann findet das im Grundsatz gut. Nur sei Kurzarbeit für seine Branche nicht das geeignete Mittel. Kurzarbeit bedeutet, dass das Personal wegen fehlender Arbeit teilweise zu Hause bleibt und das Unternehmen für die Ausfälle entschädigt wird.

Weil er in seinem Coiffeurgeschäft aber einen hohen Anteil an Laufkundschaft habe – auch jetzt in Zeiten von Corona –, nütze es ihm wenig, wenn sein Personal zu Hause bleibe, sagt Hamann. «Ich kann dann einen Teil des Umsatzes, der noch möglich wäre, nicht realisieren.» Auch in Krisenzeiten müsse er das fluktuierende Kundenaufkommen auffangen können.

Die FDP Baselland hat ein offenes Ohr für die Sorgen von Unternehmern wie Hamann. Am Donnerstag hat sie einen parlamentarischen Vorstoss angekündigt, mit dem sie den Regierungsrat auffordert, «proaktiv und unter Hochdruck Baselland-spezifische Massnahmen» zu definieren, um Unternehmen rasch

und unbürokratisch zu helfen. Für viele Gewerbetreibende und KMU sei aber Kurzarbeit keine taugliche Massnahme, steht im Vorstoss.

**Taskforce vorgeschlagen**

«Der Regierungsrat muss Stellung nehmen und sagen, was im Baselland konkret für das notleidende Gewerbe gemacht werden kann», sagt FDP-Präsidentin Saskia Schenker. Konkret schlagen die Freisinnigen die Einsetzung einer Taskforce vor, die im Einzelfall rasch entscheiden kann, welche Unternehmen unterstützt werden, und dabei ordnungspolitische Grundsätze einhält.

Es geht der FDP Baselland aber nicht nur um Corona-verursachte Umsatzeinbussen, sondern

auch um Kosten, die entstehen, weil Mitarbeitende wegen Krankheit oder Quarantäne ausfallen. «Das ist eine der grossen Ängste, die bei vielen KMU aktuell vorherrschen», so Schenker. So greife zum Beispiel die Krankentaggeldversicherung je nach Versicherungslösung erst nach einer bestimmten Zeit. «Viele Unternehmen hintersinnen sich, wie sie das stemmen können.» Dramatisch könnten auch Arbeitsausfälle sein, wenn Mitarbeiter gehäuft in Quarantäne gehen müssen. «Nicht jedes Unternehmen kann Homeoffice anordnen», sagt Saskia Schenker.

**Zustimmung der Parteien**

Von anderen Parteien kommt Zustimmung für den Vorstoss der FDP. «Das Anliegen dürfte auf offene Ohren stossen», sagt Silvio Fareri, Präsident der Baselländer CVP. Es sei aber wichtig, dass die Unterstützung des Kantons Baselland in enger Abstimmung mit den Massnahmen des Bundes erfolge.

Der Bund hat am Freitag angekündigt, zehn Milliarden Franken zur Stützung der Wirtschaft einzusetzen. «Es ist richtig, dass Überbrückungshilfen geprüft und entsprechende Signale gesendet werden», sagt Dominik Straumann, Präsident der SVP Baselland. Man habe bei den Frostschäden den Bauern ja auch unkompliziert geholfen. Auch SP-Präsident Adil Koller spricht von einem «wichtigen Anliegen» und hofft, dass das Problem überparteilich angegangen werden kann.

Coiffeur-Unternehmer Christian Hamann konnte laut eigenen Angaben die Löhne in den letzten 36 Jahren immer pünktlich bezahlen. Damit das auch in den nächsten Monaten der Fall ist, ist er möglicherweise auf den Staat angewiesen.

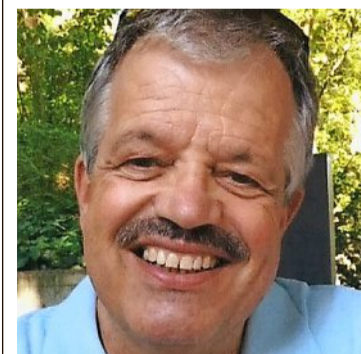
**Alex Reichmuth**

**Nachrichten**

### Eggflue-Tunnel auf A 18 nach Unfall gesperrt

**Liestal** Im Baselland auf der Autobahn A 18 sind am Freitag bei zwei Unfällen innert Minuten im Eggflue-Tunnel acht Autos ineinandergedrückt. Verletzt wurde niemand. Laut Polizei fuhr zuerst ein 30-jähriger Lieferwagenlenker von Laufen in Richtung Basel. Dabei verschoben sich aufgeladene Bauabschrankungen aus Holz und ragten plötzlich in die Gegenfahrbahn. Die Holzstangen beschädigten drei entgegenkommende Autos. Kurz darauf kam es zum zweiten Vorfall, einem Auffahrunfall. Eine 60-jährige Lenkerin krachte in die vor ihr stehende Autokolonne. Dabei wurden drei Autos ineinandergeschoben. Der Tunnel war danach über eine Stunde gesperrt. (sda)

### 64-Jähriger wird in MuttENZ vermisst



**Liestal** Die Polizei sucht den 64-jährigen Christian Ruetz-Eichmann aus MuttENZ. Er wird seit Donnerstag vermisst. Dann, um ca. 15 Uhr, wurde er zuletzt am Bahnhof in Möhlin gesehen. Personen, die sachdienliche Angaben über den Aufenthaltsort und Verbleib des Vermissten machen können, werden gebeten, sich bei der Einsatzleitzentrale in Liestal unter 061 553 35 35 zu melden. Ruetz-Eichmann sei 175 cm gross, von fester Statur und habe grauweiße Haare. Er trägt einen grau-schwarzen Mantel und dunkelblaue Hosen. Er befinde sich in einer schlechten körperlichen wie auch psychischen Verfassung. (red)